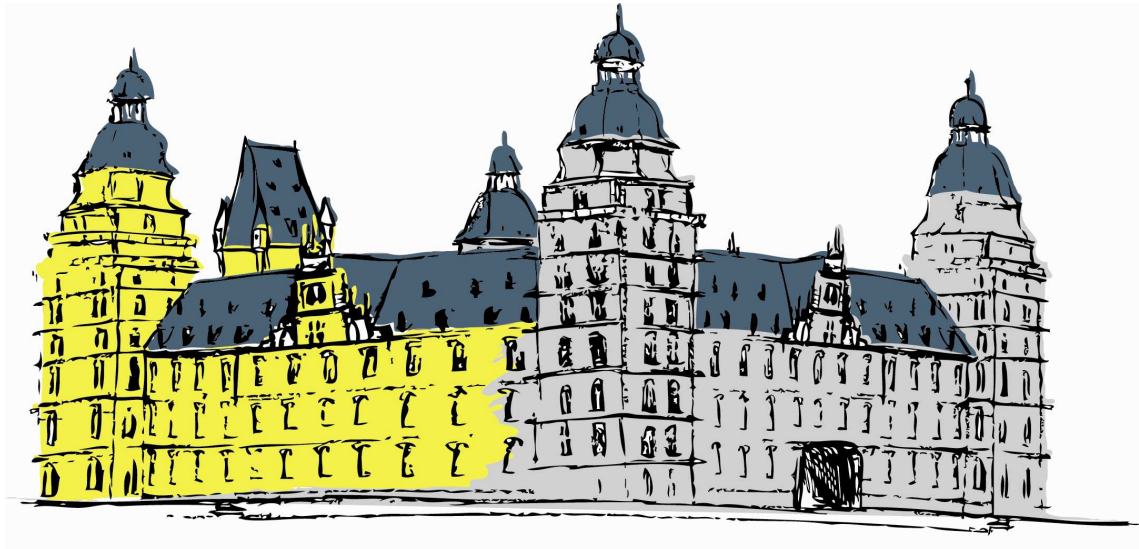


Kommunalwahlprogramm
der FDP Aschaffenburg Stadt
zur Stadtratswahl 2008

ASCHAFFENBURG BRAUCHT GELB!



Solide. Innovativ. Zukunftsorientiert.

Inhaltsverzeichnis:

34	1. Stadtlandschaft Aschaffenburg erhalten und weiterentwickeln	2
	2. Innenstadtentwicklung:	3
36	3. Junge Familien	3
	4. Senioren	4
38	5. Verkehr	4
	6. Aschaffenburg als Teil des Rhein- Main- Gebiets	5
40	7. Wirtschaft	5
42	8. Jugend	6

2 **1. Stadtlandschaft Aschaffenburg erhalten und weiterentwickeln**

4 Aschaffenburg mit seiner reizvollen Lage am Main und der unmittelbaren Anbindung an die
Höhenzüge des Vorspessarts bietet einen unverwechselbaren Lebens- und Erholungsraum.
6 Eingebettet in dieses Ensemble ist die von Kurfürst Friedrich Karl von Erthal vor mehr als 200
Jahren geschaffene Grünachse, die vom Schönbusch im Westen bis zur Fasanerie im Osten reicht
8 und unsere historisch wertvolle Stadtlandschaft prägt.

10 Die FDP setzt sich dafür ein, Aschaffenburg als Stadtlandschaft zu erhalten und behutsam
weiterzuentwickeln, damit auch künftige Generationen ein attraktives und lebenswertes Umfeld
12 vorfinden. Nach unserer Auffassung ist deshalb bei künftigen Entscheidungen insbesondere auf
folgende Vorgaben zu achten:

- 14
- 16 • Die im Entwurf des Landschaftsentwicklungsplans als besonders wertvoll eingestuften
Naturflächen sind zu schützen. Dies gilt vor allem für den oberen Kühruhgraben unterhalb
18 des Büchelbergs, den Obernauer Mainbogen sowie die in Aschaffenburg vorhandenen
Streuobstwiesen.
- 20 • Die Mainufer sind entsprechend den örtlichen Bedingungen Zug um Zug als besondere
Erlebnisräume weiterzuentwickeln. Vorhandene Flussauen müssen sichtbar bleiben und
historische Blickachsen erhalten oder wiederhergestellt werden.
- 22 • Der Vorschlag, im Obernauer Mainbogen eine kleine Allee mit Stichwegen zu den
Mainauen einzurichten, ist in die Stadtentwicklungsplanung aufzunehmen. Außerdem ist im
24 Zuge einer späteren Erneuerung der Staatsstrasse mainseitig ein durchgängiger Rad- und
Fußweg vorzusehen.
- 26 • Die Flächen unterhalb des Schlosses sind neu zu ordnen und so zu entwickeln, dass die
für diesen Bereich eigentlich selbstverständlichen Qualitätsansprüche endlich eingehalten
28 werden. Mit dem Parken vor der Wappenmauer muss Schluss sein. Im Gegenzug könnten
Parkmöglichkeiten im Bereich der Willigisbrücke geschaffen werden.
- 30 • Der Bereich des Floßhafens oberhalb der Willigisbrücke ist städtebaulich weiter
aufzuwerten.
- 32 • Die Mainuferpromenade in Leider ist zu verbreitern, damit Fußgänger und Radfahrer sich
nicht gegenseitig behindern. Der Festplatz auf der westlichen Mainseite ist
34 landschaftsgärtnerisch einzurahmen und die Verbindung in Richtung Nilkheim zu
verbessern. Die Sichtverbindungen zum Main und zu den gegenüberliegenden Ufern sind
36 wieder herzustellen.
- 38 • Mit dem geplanten Bau einer Grünbrücke über die Ringstrasse wird der Zugang zur
Fasanerie deutlich attraktiver. Dies sollte Anlass sein, die ehemals landschaftsgärtnerische
Gestaltung der Fasanerie Zug um Zug wiederherzustellen, damit die Fasanerie als östlicher
40 Teil der historischen Grünachse wieder deutlich erkennbar wird.
- 42 • Die durch Streuobstwiesen führende Lohmühlstrasse ist zu erneuern, mit einem Fuß- und
Radweg zu versehen und in ein gekennzeichnetes Wegenetz rund um Aschaffenburg zu
integrieren.
- 44 • Das Aschaffenburg Pfadekonzept ist weiter umzusetzen und als nächster Schritt ein
Höhenpfad mit Startpunkt am Bischberg in Richtung Schweinheim und Oststadt
46 vorzubereiten.
- 48 • Der auf Schweinheimer und Gailbacher Gebiet liegende ehemalige Truppenübungsplatz ist
Zug um Zug von Altasten zu befreien. Die Flächen sind in ein für Aschaffenburg zu
erstellendes Naherholungskonzept zu integrieren, wobei die Belange des Naturschutzes zu
50 wahren sind.

2. Innenstadtentwicklung:

- 2
- 4
- 6
- 8
- 10
- 12
- 14
- 16
- 18
- 20
- 22
- 24
- 26
- Für das Quartier zwischen Rossmarkt und Sandgasse muss aufgewertet werden. Badergasse und der obere Bereich des Rossmarkts sind zügig zu sanieren. Das Gebiet sollte als Fußgängerzone mit vernünftigen Andienungszeiten ausgewiesen werden. Der Vorschlag der FDP im Bereich der unteren Badergasse eine Markthalle mit Verbindung zur Sandgasse einzurichten, sollte in ein städtischen Planungskonzept aufgenommen werden.
 - Der Schlossvorplatz muss neu gestaltet werden. Dabei ist dafür Sorge zu tragen, dass die Fläche als Ausweichplatz für den Markt technisch entsprechend ausgestattet wird. Die Parkplätze unmittelbar vor dem Schloss sollten wegfallen, wobei die An- und Abfahrt mit Omnibussen zu gestatten ist.
 - Die schadhafte Pflasterbeläge in der Altstadt sind Zug um Zug zu erneuern, wobei die Dalbergstraße nach Fertigstellung des Theateranbaus weiter zu sanieren ist. Die Fußgängerquerung zwischen Herstattstraße und Dalbergstraße ist baulich zu verbessern.
 - Die geplante Stadtteilverbindung zwischen Damm und der Innenstadt ist zu begrüßen und sollte schnellst möglich umgesetzt werden. Bei der weiteren Entwicklung des Areals „Bahnhof Nord“ sollte zur Entlastung der umliegenden Gebiete ein Parkhaus vorgesehen werden.
 - Konzept für die Nachnutzung des frei werdenden FOS/BOS Geländes in der Pfaffengasse, wobei eine räumliche Angliederung des geplanten Christian Schad Museums an die Kunsthalle Jesuitenkirche vorgesehen werden sollte.

3. Junge Familien

- 28
- 30
- 32
- 34
- 36
- 38
- 40
- 42
- 44
- 46
- 48
- 50
- Die Zukunftsfähigkeit von Aschaffenburg hängt davon ab, ob junge Menschen und Familien in unserer Stadt Perspektiven für ihre Lebensplanung finden. Ziel muss es sein, Familien bei der Erfüllung ihrer familienbezogenen Aufgaben zu stärken. Die auf Bundes- und Landesebene geforderten Zielvorgaben für eine kinderfreundliche Gesellschaft sind schnellstmöglichst umzusetzen. Dabei setzt die FDP nicht nur auf staatliche Einrichtungen, sondern auch auf die Förderung privater Angebote.
- Wir setzen uns deshalb für folgende Maßnahmen ein:
- Bedarfsgerechte Ausweisung geeigneter Flächen für den Bau von eigegeplanten Wohnraum.
 - Familiengerechte Wohnungsplanung mit kostengünstiger Vergabe von Wohnungen an Familien.
 - Erstellung eines Stadtplans für Kinder.
 - Unterstützung der Zusammenarbeit von Schulen, Vereinen, Kirchen und freier Jugendarbeit, um auch an Nachmittagen und in den Ferien verstärkt attraktive Angebote machen zu können.
 - Bedarfsgerechtes Angebot von Ganztagesklassen einschließlich gesunder Mittagsverpflegung.
 - Deutliche Ausweitung der Nachmittagsbetreuung für Kinder bis zur Einschulung.
 - Die Öffnungszeiten der Betreuungseinrichtungen müssen sich an den Bedürfnissen der Familien orientieren.
 - Einrichtung einer Spielecke im Rathaus.

4. Senioren

2 Obwohl Aschaffenburg weiterhin mit Zuwanderung rechnen kann, muss man sich auf eine alternde
Gesellschaft vorbereiten. Die Aktivitätspotentiale der Senioren sollten genutzt und gefördert
4 werden. Wir setzen uns insbesondere für folgende Maßnahmen ein:

- 6 • Förderung generationsübergreifender Wohnmodelle.
- 8 • Zusätzliche Angebote und Anreize für Senioren zur Übernahme ehrenamtlicher
Funktionen.
- 10 • Sicherung der wohnortnahen Versorgung mit Lebensmitteln.
- Sicherstellung ausreichender Tagespflegeplätze in den Stadtgebieten.

5. Verkehr

12
14 Die Belastung durch den Verkehr muss in den Wohngebieten und der Innenstadt weiter reduziert
werden. Hierzu ist der Verkehr auf den dafür vorgesehen, gutausgebauten Trassen zu bündeln.
16 Nur so kann unsere Stadt lebenswert bleiben.

18 Wir setzen uns deshalb für folgende Maßnahmen ein:

- Zügige Fertigstellung des Stadtrings.
- 20 • Schnellstmögliche Fertigstellung der seit 1977 von der FDP geforderten und vor kurzem
begonnenen Bahnparallele.
- 22 • Nach Fertigstellung der Ringstraße und Bahnparallele ist die Schillerstraße zurückzubauen
und als Tempo 30 Zone auszuweisen. Damit entfällt auch die bestehende Umleitung der Autobahn
24 A3, durch die Stadtteile Strietwald und Damm.
- Ein LKW- Durchfahrtsverbot in besonders betroffenen Wohngebieten.
- 26 • Bis zum Bauende des Stadtrings keine beidseitige Öffnung der Lindenallee.
- 28 • Ein schlüssiges Konzept zur Verbesserung des Verkehrsflusses in der Darmstädter- und
Großostheimerstraße und Planung geeigneter Lärmschutzmaßnahmen.
- 30 • Eine leistungsfähige Anbindung des Leiderer Hafens an die Darmstädter Straße in
32 Richtung B469.
- 34 • Entforstung des Schilderwalds.
- Schaltung sogenannter „grüner Wellen“ in den Hauptverkehrsstraßen.
- 36 • Verbesserung der Parkplatzsituation rund um die Unterfrankenhalle. Vor allem sind unter
38 und im Bereich der Ebert-Brücke neue Parkmöglichkeiten zu schaffen.

40 Der öffentliche Nahverkehr trägt entscheidend zur Verminderung der Umweltverschmutzung bei.
Des Weiteren ist er für viele Menschen ein wichtiges, meist sogar einziges, Fortbewegungsmittel.
42 Die positive Situation in Aschaffenburg und die Anbindung an den RMV ist zu begrüßen. Die
Einrichtung einer „Circle Line“ ist zu prüfen.

6. Aschaffenburg als Teil des Rhein- Main- Gebiets

2
4 Aschaffenburg ist zwar ein Teil des bayerischen Untermain, jedoch geographisch, wirtschaftlich
6 und kulturell eng mit dem Rhein- Main- Gebiet verbunden. Der FDP am bayerischen Untermain
setzt sich deshalb dafür ein, die Zugehörigkeit zum Rhein- Main- Gebiet selbstbewusst zu
vertreten und dessen weitere Intensivierung anzustreben.

8 Aus diesem Grund fordern wir:

- 10 • Zusätzliche Nahverkehrszüge mit ausgewählten Haltepunkten in das Rhein- Main- Gebiet,
vor allem während des Berufsverkehrs.
- 12 • Aktive Standortpolitik im Rhein- Main Verbund
- 14 • Maßnahmen zur Kaufkraftbindung und -lenkung für die Einkaufsstadt Aschaffenburg
- 16 • Verstärkte Marketingaktivitäten der Kongress- und Touristikbetriebe im Rhein- Main-
Gebiets.
- Erhalt des ICE Halts in Aschaffenburg

18 7. Wirtschaft

20 Um Aschaffenburg auch weiterhin für die Zukunft zu wappnen, fordert die FDP Aschaffenburg:

- 22 • die Standortbedingungen für Unternehmen und Selbständige attraktiv zu gestalten;
- 24 • die weitere Mitgliedschaft in der ZENTEC und Beteiligung am Konzept des
Regionalmarketing;
- 26 • Weitere Ausweisung von Gewerbeflächen (insbesondere in der Nähe zur A3).
Insbesondere sollte das produzierende Gewerbe berücksichtigt werden wobei Konflikte mit
Wohngebieten zu vermeiden sind.
- 28 • Befürwortung des geplanten Wärmekraftwerks im Leiderer Hafen aus ökologischen und
ökonomischen Gründen.
- 30 • Entwicklung einer gemeinsamen Werbekampagne für den Fremdenverkehr in
Zusammenarbeit mit den angrenzenden Kreisen Miltenberg, Main-Spessart und dem
32 Landkreis Aschaffenburg, um die Region Aschaffenburg als Ziel für Kurzreisen attraktiver
zu machen.
- 34 • Fortsetzung der Maßnahmen für einen bürgerfreundlichen und möglichst unbürokratischen
Ablauf im Rathaus. Dies gilt insbesondere für Genehmigungsverfahren. Lange Wartezeiten
36 in der Stadtverwaltung sind zu vermeiden. Die Möglichkeiten des eGovernment sind
verstärkt zu nutzen.
- 38 • Verordnungen und Satzungen der Stadt Aschaffenburg sollten stets auf ihre Notwendigkeit
40 hin überprüfen werden. Ziel ist möglichst viele Bestimmungen zu streichen, die nicht
zwingend durch die Stadt geregelt werden müssen. Der Erlass neuer Bestimmungen sollte
grundsätzlich zeitbefristet werden.
- 42

8. Jugend

2

Jugendparlament

4

6 Die FDP Aschaffenburg fordert die Einführung eines Jugendparlaments entsprechend dem
8 Konzept der Jungen Liberalen Aschaffenburg. Das Parlament soll sich in erster Hinsicht mit
Themen beschäftigen, die junge Menschen in der Kommune betreffen. Das aktive und passive
Wahlrecht erstreckt sich auf Jugendliche im Alter von 14 bis 21 Jahre.

10 **Stadtteilversammlung**

12 Die erfolgreiche Beteiligungsform von Jugendlichen in Form von Stadtteilversammlungen ist, in
14 Zusammenarbeit zwischen Stadtjugendring und Jugendparlament, fortzusetzen. Das
Jugendparlament begleitet die Ergebnisse und Wünsche dieser Versammlungen.

16

Grillen am Main

18

20 Das Mainufer unterhalb des Schlosses hat sich insbesondere in den Sommermonaten zunehmend
zu einem Treffpunkt für Jugendliche entwickelt. Dass Jugendliche dort gemeinsam feiern und
fröhlich sind, belegt einmal mehr, wie attraktiv dieser Mainuferabschnitt ist. Allerdings ist dafür
22 Sorge zu tragen, dass Abfälle ordnungsgemäß entsorgt werden können und die Mainwiesen für
die gesamte Bevölkerung ein attraktiver Naherholungsbereich bleibt. Der Bau einiger Grillplätze
24 mit entsprechend gezielter Abfallentsorgung könnte das Müllproblem auf der Mainwiese
entschärfen.

26 Diese sollte auch im Gesamtkonzept für den Bereich unterhalb des Schlosses berücksichtigt
werden.

28

Mobilität

30

32 Gerade Jugendliche, die noch keinen Führerschein haben, sind im besonderen Maße auf den
öffentlichen Nahverkehr angewiesen. Deshalb müssen Tarifvergünstigungen bei
Einzelfahrscheinen für Schüler, Azubis und Studenten eingeführt werden.

34 Das Angebot von Nachtschwärmerbussen muss verstärkt werden, so dass es Jugendlichen auch
zu späteren Zeiten möglich ist mit dem Bus nach Hause zu kommen.

36 Das Angebot, Anrufsammeltaxis (AST) an Bushaltestellen zu bestellen, muss auf die Jugendtreffs
erweitert werden.

38